



Mit Herzblut, Teamgeist und Ideen.

Vom Newcomer zur Konstante: Der Club Aktiv in Kaiserslautern feiert 20-Jähriges.

KAISERSLAUTERN. Wenn der zweitgrößte (und zweitälteste) Standort 20 Jahre alt wird, ist das ein besonderer Anlass – auch beim Club Aktiv. Also waren der Feier des 20 Jahre-Jubiläums des Club Aktiv Kaiserslautern seit Beginn des Jahres einige Überlegungen vorausgegangen, wie man diesen Tag angemessen begehen könnte. Das Ergebnis war dann am 26. September in Kaiserslautern in den Club-Räumen der Maxstraße 7 zu sehen und zu hören. Am Ende des Jubiläumstages waren sich Gäste, Klienten/-innen, Unterstützer, Partner, Leitung und das Club Aktiv Team Kaiserslautern einig: „So war es schön, so hat`s gepasst“.



Programm auf allen Ebenen

Wer am Vormittag zu der offiziellen Jubiläumsveranstaltung eintraf, konnte schnell sehen, dass sich das Club Aktiv Team für seine KL 20-Feier zusammen richtig ins Zeug gelegt hatte. Gemeinsam waren in den Wochen zuvor Räume auf den Kopf gestellt, renoviert, dekoriert, unzählige große und kleine Dinge konzipiert, organisiert und realisiert worden. Plakative Hinweisschilder, für die von der Upcycling AG eigens stattliche Palettenträger gebaut worden waren, zeigten im Eingang und auf allen drei Club-Etagen das vielfältige Programm und was wo zu finden sein würde. Um 10.30 Uhr ging es im vierten Stock los mit der offiziellen Jubiläumsveranstaltung. Danach gemeinsamer Mittagsimbiss mit Deftigem aus der Pfälzer Küche von einem Inklusionsbetrieb, ab 14.00 Uhr Nachmittag der offenen Tür mit Projektausstellungen auf allen drei Etagen, lockerer Austausch und kleines Rahmenprogramm mit Musik, diverse Mitmach-Aktionen aus verschiedenen Projekten sowie Kaffee und Kuchen für alle.



Dank an die Partner vor Ort

Sabine Bach begrüßte als Standortleitung zum Auftakt alle Gäste sowie die Club-Leitung und das Team. Besonderer Dank ging an die Vertreterinnen und Vertreter der Partner aus der Stadt und dem Landkreis Kaiserslautern, die es dem Club Aktiv KL über die gewachsene langjährige Zusammenarbeit erst möglich gemacht haben, das Angebot im Bereich Arbeit, Bildung, Chancen, in der Jugend- und Selbsthilfe und bei den ambulanten Diensten auch in der Pfalz aufzubauen und

weiter zu entwickeln. Besonders genannt wurden Stadt und Landkreis Kaiserslautern, Jobcenter und Jugendberufsagentur, Agentur für Arbeit sowie Rentenversicherungsträger. Für Schmunzeln beim Publikum sorgten eingestreute Anekdoten aus den Lauterer Anfängen, wie das gemeinsame „Klinkenputzen“ bei Unternehmen der Region mit tatkräftiger Unterstützung der Wirtschaftsförderung Kaiserslautern.



Kleiner Anfang, große Entwicklung

Für die Club Aktiv Leitung aus Trier sprachen Geschäftsführer Paul Haubrich und Vereinsvorstand Michael Jörg. Paul Haubrich rief die kleinen Anfänge in Erinnerung: „Wir haben mit einem Projekt hier angefangen, keine eigenen Räume, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Trier sind nach Kaiserslautern gependelt und waren zunächst nur tageweise hier.“ Dass daraus einmal der zweitgrößte Club Aktiv-Standort mit heute mehr als 200 Mitarbeitenden werden würde, darauf hätte zu Beginn niemand gesetzt. „Wir sind nicht besonders planvoll vorgegangen. Eines hatten wir aber im Blick: Unsere Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben ist nicht nur in unserer Gründungsregion Trier gefragt, sondern überall wo Menschen mit Behinderung möglichst unabhängig ihr Leben selbst in die Hand nehmen wollen, weg von falsch verstandener Fürsorge und Bevormundung.“

Michael Jörg unterstrich die Rolle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die gute Entwicklung und dankte diesen, wie zuvor auch Paul Haubrich: „Jede und jeder von uns ist Botschafter. Wir bewegen uns und andere, wenn wir die Club-Werte gemeinsam

und überzeugt leben. Die inklusive Gesellschaft ist ein Mehrwert für alle.“



Aktiv für Inklusion

Auch Joachim Färber, Beigeordneter und Dezernent der Referate Soziales, Schulen, Jugend und Sport der Stadt Kaiserslautern, betonte in seinem Grußwort das gemeinsame gesellschaftliche Ziel: „Inklusion geht uns alle an.“ Dieser Vision und den Verbesserungen der letzten Jahre zum Trotz, gebe es allerdings immer noch viele Hindernisse:

„Am hinderlichsten sind die Barrieren in den Köpfen.“ Genau dort anzusetzen, darin verortete er die wichtige Rolle des Club Aktiv:

„Bei der Einlösung von gleichberechtigter Teilhabe haben wir als Stadt eine besondere Rolle und Verantwortung. Dafür brauchen wir starke, zuverlässige Partner – einer dieser Partner ist der Club Aktiv und das

verlässlich seit fast zwei Jahrzehnten.“ Eigens hatte er sich zuvor von seinen Mitarbeitenden die Klientenzahlen geben lassen:

„Allein für die Stadt Kaiserslautern unterstützt der Club Aktiv hier rund 1.100 Menschen.“ Das könnten, u. a.

durch die Möglichkeiten des neuen Bundes- teilhabegesetzes, durchaus mehr werden.

Mit Blick auf die Gesetzesumsetzung im Land sei vieles neu geregelt, zum Teil mit erwartbaren Verbesserungen, aber: „Der Bund lässt die Kommunen warten. Es wird schwer werden, alles von Anfang an so umzusetzen, wie es bei dem Gesetz für die Menschen gedacht ist.“

Peter Schmidt ergänzte in seinem Grußwort als Kreisbeigeordneter des Landkreises die wertschätzenden Worte zur Zusammenarbeit: „Der Club Aktiv ist eine Konstante, ein verlässlicher Partner. Die Qualität und das Engagement beim Club Aktiv sind Garant dafür, dass Inklusion gelebt wird und nicht nur ein Schlagwort bleibt.“ Auch er betonte die Herausforderungen, vor die sich die Kommunen mit der Umsetzung des neuen Bundesteilhabegesetzes gestellt sehen: „Es ist ein gutes Gesetz, aber es muss jetzt mit Leben gefüllt werden - das ist noch ein langer Weg.“



Helfen, den eigenen Weg zu finden

Wie Menschen individuell unterstützt werden können, die es bei ihrem Weg in Ausbildung und Arbeit nicht einfach hatten, zeigte die anschließende Gesprächsrunde. Unter dem Motto „Und es geht doch! Chancen schaffen, Chancen ergreifen.“ sprach der ebenso kompetente wie sympathische Moderator der Veranstaltung, Sebastian Zobel (swr-Studio KL), mit sieben Gästen. Im Mittelpunkt stand die jeweilige Geschich-

te von zwei ehemaligen Projektteilnehmern. Mirzat Yapar ist heute Auszubildender bei der Barbarossa Bäckerei. Er wurde vom Club Aktiv in Kaiserslautern zum Ende seiner Schulzeit zunächst im Rahmen des Projekts „Berufseinstiegsbegleitung“ unterstützt, darauffolgend mit seinem Ausbildungsbetrieb durch das Angebot „Assistierte Ausbildung“. Mit Mirzat Yapar in der Runde berichteten zu ihren Erfahrungen Andrea Gräbel (Jugendberufsagentur KL), Szilvia Várnai (Barbarossa Bäckerei) und Ilona Berg (Club Aktiv KL Projektteam).



Geschichte Nr. 2 war die von Michael Halter. Er hatte, nach einigen Tiefschlägen und psychischen Problemen, im Rahmen der Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung von der Wiedereingliederungsmaßnahme „Chance Plus“ erfahren. So kam er zum Club Aktiv KL, nahm dort mit sehr guter Entwicklung an der Maßnahme teil und nutzte seine Chance für eine betriebliche Erprobung.

Hierbei konnte er so überzeugen, dass er heute Mitarbeiter des Club Aktiv Teams KL ist. Mit ihm in der Runde berichteten Reha- beraterin Nina Wünschel (DRV) und Sabine Bach als Standortleitung Club Aktiv KL.



Im Rahmen der Praxis-Runde gab es viel Positives zum Club Aktiv Kaiserslautern zu hören, sowohl von den beiden ehemaligen Projektteilnehmern als auch von den weiteren Beteiligten. Einig war man sich auch in der Bedeutung der Individualität und Flexibilität, die Unterstützungsangebo-

te heute haben müssen: „Das Leben ist so komplex geworden. Individuelle Lösungen betreffen individuelle Menschen.“ Auch darüber, dass es gut sei, dass die Angebotslandschaft so vielfältig geworden ist und die Angebote des Club Aktiv dabei eine wichtige Angebotskomponente darstellen, herrschte Konsens. Wünsche für die Zukunft gab es zum Abschluss der Runde einige: ausreichende finanzielle Mittel, Nachhaltigkeit bei guten Projekten, Offenheit für Angebote „nicht von der Stange“, Vorbeugung statt „Reparaturbetrieb“ und immer wieder Flexibilität.



Gekommen, um zu bleiben

Am Ende der Veranstaltung stand ein ganz besonderes Kompliment, wie es sich jeder Jubilar nur wünschen kann: „Der Club Aktiv Kaiserslautern soll bleiben wie er ist. Weiter viele Ideen und weiter viel Herzblut für die Menschen, um die es hier geht!“ Was bleibt da noch zu sagen, außer: DANKE!